

- Weyer in Wien.
8614. **Nachrichten** üb. Industrie, Handel u. Verkehr. 4. Bd. 3. Hft. Amtlicher Bericht üb. die Geschäftsbätigkeit d. k. k. Handels-Ministeriums 1873. Hoch 4. * 1 $\frac{1}{2}$ 6 N \mathcal{A}
- Müller in Breg.
8615. **Döring, K.**, Königgrätz. Episches Gedicht. gr. 8. * 1 $\frac{1}{2}$
- Prochaška in Teschen.
8616. **Betriebs-Reglement** f. die Eisenbahnen Oesterreich-Ungarns u. Deutschlands. gr. 8. * 8 N \mathcal{A} ; cart. * $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$
- Schabelitz'sche Buchh. in Zürich.
8617. **Lang, G.**, religiöse Reden geh. im St. Peter zu Zürich. 2. Bd. 1. Lfg. gr. 8. * $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$
- Schöningh in Paderborn.
8618. **Féaux, B.**, Lehrbuch der elementaren Planimetrie. 5. Aufl. gr. 8. * 24 N \mathcal{A}
8619. — Rechenbuch f. die mittleren u. oberen Klassen der Volksschulen. 1—3. Hft. 3. Aufl. 8. à * 3 N \mathcal{A}
8620. **Livii, T.**, ab urbe condita liber 2. Erklärt v. C. Tücking. gr. 8. 11 $\frac{1}{4}$ N \mathcal{A}
8621. **Spiele** f. Knappenvereine. 8. * $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$
- Schweighauser'sche Verlags-Buchh. in Basel.
8622. **Vinke, J.**, der junge Pflanzenfreund. 3. Aufl. 2. Ausg. 8. * $\frac{2}{3}$ $\frac{1}{2}$
8623. **Unteroffizier**, der, als Chef einer Tirailleur-Gruppe. 2. Aufl. 16. Cart. * 4 N \mathcal{A}
- Springer's Verlag in Berlin.
8624. **Altum, B.**, Forstzoologie. 3. Bd. Insecten. 1. Abth. gr. 8. * 2 $\frac{2}{3}$ $\frac{1}{2}$
8625. **Bericht** üb die 2. Versammlung deutscher Forstmänner zu Mühlhausen i/Th. vom 7—11. Septbr. 1873. gr. 8. * 1 $\frac{1}{2}$ 6 N \mathcal{A}
8626. **Eberts, A.**, Kreisflächentafeln nach Metermaß berechnet bei der Kgl. Preuß. Hauptstation d. forstl. Versuchswesens zu Neustadt-Eberswalde. 16. Cart. * 16 N \mathcal{A}
8627. **Eding, G.**, die Rechtsverhältnisse d. Waldes. 8. * 1 $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$
8628. **Berneburg, A.**, der Schmetterling u. sein Leben. 8. * 24 N \mathcal{A}
- B. Tauchnitz in Leipzig.
8629. **Collection of british authors**. Vol. 1435. a. 1436. gr. 16. à * 1 $\frac{1}{2}$ 60 $\frac{1}{2}$
Inhalt: 1435. Only a butterfly a. other stories. By G. M. Craik. — 1436. Martin's Vineyard. By A. Harrison.
- Verlagshandlung der Deutschen Krieger-Zeitung in Magdeburg.
8630. **Dindenberg, G.**, Lorbeer- u. Palmen-Blätter. Feldzugs-Plaudereien, Baraden-Memoiren u. Gedichte. gr. 8. 1 $\frac{1}{2}$
8631. **Krieger-Zeitung**, deutsche. Red.: G. Dindenberg. 2. Jahrg. 1874. Nr. 27. Fol. Vierteljährlich $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
- O. Wigand in Leipzig.
8632. **Ungarns politische Krisis**. Von e. ungarisch-deutschen Publicisten. 8. * 8 N \mathcal{A}

Nichtamtlicher Theil.

Das Post-Buch-Amt und der deutsche Buchhandel.

X. *)

Im Jahre 1842 brachte das Börsenblatt vom 28. Januar einen Aufsatz von W. Friedrich in Siegen, in welchem derselbe die Sortimentbuchhändler aufforderte, sich an einer Petition an die höchste Postbehörde des preussischen Staates zu betheiligen, die den Zweck habe, den Zeitschriften-Debit der Post zu beschränken und den Vertrieb der wissenschaftlichen, belletristischen u. Zeitschriften u. dem Buchhandel zugewiesen zu sehen. Die Motive zu dieser Petition legte Friedrich in seiner Aufforderung klar dar; sie fanden in mehreren Artikeln in den folgenden Nummern des Börsenblattes volle Zustimmung. Indeß hatten sich bis zum 27. April nur 55 zur Unterschrift gemeldet. Die Petition selbst ist im Börsenblatt Nr. 67 abgedruckt, gleichzeitig auch die Entgegnung des General-Postmeisters von Nagler vom 9. Juni, die, wie nicht anders zu erwarten, abschlägig ausfiel. Wie gerechtfertigt aber die Petition des Collegen Friedrich war, zeigte das „Verzeichniß der durch die k. sächs. Postanstalten zu beziehenden Zeitungen für 1841“ am schlagendsten; dasselbe führte als Postdebitsartikel auf: Das malerische und romant. Deutschland, Zädel's Biographie Luther's, Cicero's Werke, Weiske's Rechtslexikon, Völkergallerie, Tiedge's sämmtl. Werke u. s. w. u. s. w. Preussischerseits ging man zwar wohl nicht so weit. In der Erwiderung heißt es: dem Buchhandel fehlen die Mittel, in Bezug auf Beförderung und Vertheilung der Zeitschriften gleiche Regelmäßigkeit (?) und Schnelligkeit einzuhalten, wie die Post. Dieser Umstand wirke höchst nachtheilig (?) auf den Debit solcher Schriften und folglich auf die Verbreitung der Kenntnisse (!), die durch solche gefördert werden sollen, und eine nicht geringe Anzahl von Zeitschriften würde andernfalls eingehen müssen. Da somit eine Beschränkung des Zeitschriften-Debits die wohlthätige Einwirkung des Postwesens auf die Verbreitung der Wissenschaften erschweren und lähmen würde, so müßte dem Antrage die Berücksichtigung versagt werden. Also damals schon sprach sich die Post die Mission zu, „für Verbreitung der Wissenschaften“ zu sorgen; eine Mission, die sie sich wohl hauptsächlich nur im Interesse der Staatscasse zusprach. Zu jener Zeit existirten außer den politischen Zeitungen nur Fachzeitschriften

und theure belletristische Blätter, die wenigen billigen Blätter zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse, wie „Pfennig-Magazin“ und „Heller-Magazin“, hatten zwar große Auflagen, wurden aber zumeist durch den Buchhandel vertrieben; dieser ließ sich damals, wie heute, angelegen sein, solchen Blättern Boden zu verschaffen, die Post schöpfe bloß etwas Fett ab.

Jene Petition hatte hauptsächlich die Fachzeitschriften im Auge. Anders gestaltete sich die Sache, als neben diesen die billigen Unterhaltungsblätter, wie „Gartenlaube“, Musterzeitungen u. zu Tage kamen, die wieder durch den Sortimentbuchhandel Wurzel faßten, und diese Blätter gewähren der Post jetzt gewiß eine ganz erhebliche Einnahme. Das Publicum, selbst in Städten, wo die Buchhändler über einander sitzen, bezieht diese Blätter vielfach von der Post, einfach aus Dünkel, um zu sagen: ich beziehe per Post und habe die Blätter einen halben Tag eher, als durch den Buchhändler, wenn auch der Bote des Morgens eine halbe Stunde am Schalter warten muß. Wenn nun jetzt den meisten Sortimentern der Bezug der Zeitschriften durch Eilfracht erleichtert wird und er mittelst derselben ziemlich mit der Post concurrirt, so hat doch die Post mittelst der Eisenbahnen jetzt auch so billige Vertriebswege, daß ihr das Verdienst um die Verbreitung der Bildung nicht gar so hoch angerechnet werden darf. Die königl. preussischen Behörden hatten aber damals auch nicht alle die Ansicht, daß die Staatsbehörden dazu da seien, für Verbreitung der Wissenschaften und Kenntnisse zu sorgen, sondern daß man dies ruhig den Akademien, den Universitäten, den Schulen und dem Buchhandel, dem Bindegliede zwischen dem Gelehrtenstande und dem Publicum überlassen müsse. So verfügte unterm 9. November 1837 die Regierung zu Liegnitz, daß sich alle Magistrate, Kreissecretäre u. des Vertriebes von Büchern, Kunstblättern u. zu enthalten hätten. Unter den in dieser Verfügung angeführten Gründen interessirt uns gelegentlich des Post-Buch-Amtes der, daß „in einer Zeit, wo fast jede Stadt mit einer Buchhandlung versehen ist, es solcher Mittelpersonen zur Verbreitung von Büchern, Bildern u. gar nicht bedürfe“. — Jetzt hat sich die Zahl der Buchhändler und Commissionäre verdreifacht, ja wir können aus voller Brust singen:

„Es ist ja kein Dertlein so klein,
Ein Buchhändler wird schon darin sein“

*) IX. S. Nr. 191.